

Inhalt

Auf den Ernstfall vorbereitet? Wenn's schnell gehen muss

Wenn es brennt, muss es schnell gehen. Oft bleiben im Brandfall nur rund 120 Sekunden, um sich in Sicherheit zu bringen. „Bereiten Sie sich auf den Notfall vor, damit keine wertvolle Zeit verloren geht, wenn's passiert!“, empfiehlt Lars Inderthal, Brandschutzexperte bei DEKRA. „Nehmen Sie sich ein paar Minuten und machen sich klar, wie sie sich verhalten, wenn die Alarmglocken schrillen. Unter Umständen kann das über Leben und Tod entscheiden.“

Führerschein mit 17: Begleitet früher ans Steuer

Für Jugendliche unter 18, die schon sehnsüchtig darauf warten, bis sie den Auto-Führerschein machen können, gibt es eine Möglichkeit, die Wartezeit zu verkürzen und zugleich etwas für die Verkehrssicherheit zu tun: den Führerschein mit 17, auch als Begleitetes Fahren bekannt. Beim B17-Führerschein können bereits 17-jährige das Steuer übernehmen, allerdings brauchen sie dafür bis zum 18. Geburtstag einen erfahrenen Begleiter.

Wie Reifen länger leben: Vollgas kostet Aufpreis

Die Reifen gehören zu den klassischen Verschleißteilen am Auto. Halten sie länger, schont das die Umwelt und entlastet den Geldbeutel. „Wie viele Kilometer sie abspulen, hängt nicht nur von der Reifenqualität ab, sondern auch davon, wie wir mit ihnen umgehen“, sagt Christian Koch, Reifen-Sachverständiger bei DEKRA. „Der Fahrstil spielt für die Lebensdauer ebenso eine Rolle wie etwa der richtige Reifendruck, regelmäßige Reifenchecks bis hin zur schonenden Lagerung.“

Weitere Themen:

- Mit dem Auto in den Frühling: Check für mehr Sicherheit
- Neue Pflichten für Unternehmen: Training für Nachhaltigkeit
- Vorsicht an der Bordsteinkante: Gefährliche Spätfolgen



Vor dem Brandfall: mit der Handhabung der Feuerlöscher vertraut machen

Foto: DEKRA
Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk
erbeten.

Hinweis für die
Redaktion: Das Motiv kann
bei der DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49 711 7861-2122

Auf den Ernstfall vorbereitet?

Wenn's brennt, muss es schnell gehen

Wenn es brennt, muss es schnell gehen. Oft bleiben im Brandfall nur rund 120 Sekunden, um sich in Sicherheit zu bringen. „Bereiten Sie sich auf den Notfall vor, damit keine wertvolle Zeit verloren geht, wenn's passiert!“, empfiehlt Lars Inderthal, Brandschutzexperte bei DEKRA. „Nehmen Sie sich ein paar Minuten und machen sich klar, wie sie sich verhalten, wenn die Alarmglocken schrillen. Unter Umständen kann das über Leben und Tod entscheiden.“

- Ruhe bewahren! Vermeiden Sie Hektik und Panik. Dann ist es leichter, die Gefahrenzone zügig, aber kontrolliert zu verlassen.
- Warnen Sie andere gefährdete Personen und unterstützen hilfsbedürftige Menschen.
- Benutzen Sie die gekennzeichneten Fluchtwege, wenn diese rauchfrei sind, und ziehen die Türen von verrauchten Räumen hinter sich zu.
- Schnellstmöglich einen Notruf an die Feuerwehr absetzen (Telefon 112). Hier gilt: Lieber einmal zu viel als einmal zu spät.
- Bringen Sie sich nicht durch improvisierte Löschversuche in Gefahr. Im Zweifel bringt man sich in Sicherheit und überlässt die Brandbekämpfung der Feuerwehr.
- Das gilt auch für Löschversuche mit dem Feuerlöscher. Man muss mit seiner Handhabung und Brandbekämpfung vertraut sein und wissen, wann es gefährlich wird.
- Niemals Rauch einatmen! Durch das Einatmen von giftigen Brandgasen kommen mehr Menschen ums Leben als durch Feuer. Das Gefährliche daran: Die giftigen Brandgase machen in kürzester Zeit bewusstlos, so dass man dem Brand hilflos ausgeliefert ist.
- Im Brandfall niemals den Aufzug benutzen, sondern die Treppe.
- Immer gilt: Rettungswege freihalten, Haustür muss von innen immer schnell zu öffnen sein, Rauchmelder monatlich auf Funktion testen, sich mit Feuerlöscher vertraut machen. (DEKRA Info)



*Führerschein mit 17: Anmeldung
schon sechs Monate vor dem
17. Geburtstag möglich*

Pkw-Führerschein mit 17

Begleitet früher ans Steuer

Für Jugendliche unter 18, die schon sehnsüchtig darauf warten, bis sie den Auto-Führerschein machen können, gibt es eine Möglichkeit, die Wartezeit zu verkürzen und zugleich etwas für die Verkehrssicherheit zu tun: den Führerschein mit 17, auch als Begleitetes Fahren bekannt. Beim B17-Führerschein können bereits 17-Jährige das Steuer übernehmen, allerdings brauchen sie dafür bis zum 18. Geburtstag einen erfahrenen Begleiter.

„Fahranfänger, die an der Seite eines routinierten Fahrenden ins Autofahrerleben starten, sind einer Studie der Bundesanstalt für Straßenwesen zufolge um knapp ein Fünftel weniger in Unfälle verwickelt und verstoßen seltener gegen Verkehrsregeln“, erklärt Thomas Riedel, Leiter des Fahrerlaubniswesens bei DEKRA. Schon sechs Monate vor dem 17. Geburtstag können sich Interessenten für die Klasse B oder BE bei einer Fahrschule für Theorie und Praxisstunden anmelden und den Antrag für die Fahrerlaubnis bei der zuständigen Behörde einreichen.

Der Antrag muss bereits die Namen der künftigen Begleitpersonen enthalten, wobei die Liste später ergänzt werden kann. Eine Begleitperson muss mindestens 30 Jahre alt sein, seit mindestens fünf Jahren Inhaber einer gültigen Pkw-Fahrerlaubnis sein und darf nicht mehr als einen Punkt im Fahreignungsregister haben. Sie muss in der Prüfungsbescheinigung eingetragen sein und darf nicht aktiv in das Fahrgeschehen eingreifen.

Das Fahren ohne Begleitung ist nicht zu empfehlen, denn die neu gewonnene Freiheit wäre schnell dahin. Es drohen 70 Euro Bußgeld, ein Punkt in Flensburg und der Widerruf der Fahrerlaubnis Klasse B und BE. Vor dem nächsten Anlauf ist außerdem die Teilnahme an einem Aufbauseminar vorgeschrieben.

Beim Führerschein mit 17 absolvieren die Teilnehmenden eine ganz normale Ausbildung in der Fahrschule, wobei die Theorie-Prüfung frühestens drei Monate und die praktische Prüfung frühestens einen Monat vor Vollendung des 17. Lebensjahres abgelegt werden kann. Bei bestandener Prüfung erhalten Fahranfänger eine Prüfungsbescheinigung. Sie berechtigt zu Fahrten in Deutschland und in Österreich. Der Kartenführerschein wird auf Antrag und erst ab dem 18. Geburtstag ausgegeben. Wie beim regulären Führerschein beginnt nach der Ausgabe der Prüfungsbescheinigung eine Probezeit von zwei Jahren. (DEKRA Info)



Hohes Tempo, Kavaliertarts und Vollbremsungen gehen auf Kosten der Reifen

Foto: DEKRA
Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk
erbeten.

Hinweis für die
Redaktion: Das Motiv kann
bei der DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49 711 7861-2122

Wie Reifen länger leben

Vollgas kostet Aufpreis

Die Reifen gehören zu den klassischen Verschleißteilen am Auto. Halten sie länger, schont das die Umwelt und entlastet den Geldbeutel. „Wie viele Kilometer sie abspulen, hängt nicht nur von der Reifenqualität ab, sondern auch davon, wie wir mit ihnen umgehen“, sagt Christian Koch, Reifen-Sachverständiger bei DEKRA. „Der Fahrstil spielt für die Lebensdauer eine Rolle, aber auch der richtige Reifendruck, regelmäßige Reifenchecks bis hin zur schonenden Lagerung.“

Wer mit dem ICE fährt, muss Zuschlag zahlen. Genauso ist beim Auto für eine forsche Fahrweise ein Aufpreis fällig. Es muss noch nicht einmal ein Power-Slide sein, auch hohe Geschwindigkeiten, Kavaliertarts und Vollbremsungen gibt es nicht zum Nulltarif. Wer darauf Wert legt, muss früher in neue Reifen investieren.

Weit weniger offensichtlich ist das Fahren mit zu geringem Reifendruck. Dies geht nicht nur auf Kosten der Sicherheit, sondern auch des Profils. Weicht der Reifendruck zu stark nach oben oder unten ab, hat dies einen ungleichen Abrieb zur Folge. Zu starker Minderdruck kann sogar zur Zerstörung des Reifens führen. Selbst an Fahrzeugen mit Reifendruckkontrollsystem gilt es, den Reifendruck an den Beladungszustand anzupassen und auch ansonsten die Herstellerwerte einzuhalten. Und wird der Druck nicht an kalten, sondern an warmen Reifen gemessen, geht das ebenfalls auf Kosten des Profils, weil zu wenig Luft eingefüllt wird.

Ebenso zehren Fehler bei der Lagerung an der Lebensdauer der Reifen. So gehören Reifen nie in die Nähe von Ölen, Kraftstoffen, Fetten oder Chemie. Diese können den Gummi angreifen und ihn vorzeitig altern lassen. Auch große Hitze, UV-Strahlung und Feuchtigkeit sind zu vermeiden. Stattdessen gehören ungenutzte Pneu in einen dunklen, trockenen Raum. Mit einer vorherigen Reinigung verhindert man, dass aggressiver Schmutz den Reifen und Felgen zusätzlich zusetzt.

„Grundsätzlich empfiehlt es sich, Reifen beim Wechseln auf Risse, Beulen oder Einstiche zu untersuchen und nach Auffälligkeiten an der Lauffläche zu schauen“, sagt Koch. Ein ungleichmäßig oder einseitig abgenutztes Profil kann von einer fehlerhaften Fahrwerkseinstellung oder defekten Stoßdämpfer herrühren. Bei Ganzjahresreifen ist ein jährlicher Reifencheck beim Fachmann und gelegentliches Nachwuchten der Räder zu empfehlen. (DEKRA Info)

B



*Schlechte Sicht: im grellen
Frühlingslicht ein Risiko*

Foto: DEKRA
Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk
erbeten.

Hinweis für die
Redaktion: Das Motiv kann
bei der DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49 711 7861-2122

Mit dem Auto in den Frühling **Check für mehr Sicherheit**

Die kalte Jahreszeit bedeutet Stress für unsere Autos. Temperatursprünge, Eis und Schnee setzen ihnen ebenso zu wie Splitt und Streusalz. Die Experten von DEKRA empfehlen, dem fahrbaren Untersatz jetzt einen Fitness-Check zu gönnen. Das dient der Verkehrssicherheit, beugt Pannen vor und kommt Werterhalt sowie Optik zugute. Arbeiten an der Sicherheitstechnik sollte man jedoch der Fachwerkstatt überlassen.

Schlechte Sicht durch die Frontscheibe ist im grellen Frühlingslicht ein Sicherheitsrisiko. Häufig empfiehlt sich im Frühjahr ein Austausch der von Eis und Schnee gebeutelten Wischerblätter. Zudem ist das Prüfen des Wischwassers sowie der Umstieg auf Sommerreiniger fällig. Die oft unbemerkten Beläge außen und innen auf der Frontscheibe sollten restlos beseitigt werden, damit die Sicht insbesondere bei Fahrten im Dunkeln nicht getrübt wird. Weiter sind die Scheinwerfer und Leuchten von Schmutz zu befreien und die Funktion der Beleuchtungsanlage zu checken.

Das Frühjahr ist auch ein guter Zeitpunkt für den Wechsel des Innenraumfilters. Besonders effektiv arbeiten Filter mit Aktivkohleschicht, die nicht nur Staub- und Ruß und Bakterien vom Innenraum fernhalten, sondern auch Ozon, Gerüchen und der Polleninvasion Paroli bieten. Weiter ist der Motorölstand zu kontrollieren, um teure Motorschäden zu vermeiden. Ein Blick ins Serviceheft zeigt, ob der im Zwei-Jahres-Turnus fällige Wechsel der Bremsflüssigkeit ansteht.

Jedes Kilo eingespartes Gewicht entlastet das Fahrzeug, spart Kraftstoff und schont die Umwelt. So ist der Kofferraum von dem nicht mehr benötigten Winterzubehör, wie Schneeketten, Starthilfekabel und Frostschutzmittel, zu entlasten. Saugen und Wischen verleiht dem Innenraum wieder Frische und eine propere Optik. Steckt in Fußmatten und Bodenteppich noch Feuchtigkeit, hilft Lüften und das Auslegen von Zeitungspapier. Tür- und Fensterdichtungen bleiben elastischer, wenn man sie mit Pflegemittel behandelt.

Aggressiven Schmutz- und Salzresten an der Außenhaut rückt man mit einer gründlichen Ober- und Unterbodenwäsche zu Leibe. Vor der Fahrt in die Waschanlage ist eine Vorwäsche sinnvoll, damit aus Schmutzresten kein Schmirgel entsteht, der auf dem Lack unschöne Kratzer hinterlässt. Anschließend bessert man kleinere Lackschäden mit Lackstift aus, um ein Ausbreiten von Roststellen zu verhindern. Wer es besonders gut meint, spendiert dem Lack noch eine Hartwachsversiegelung, der für länger anhaltenden Schutz sorgt. (DEKRA Info)



*Hoher Schulungsbedarf:
Unternehmen müssen mehr in
Nachhaltigkeit investieren*

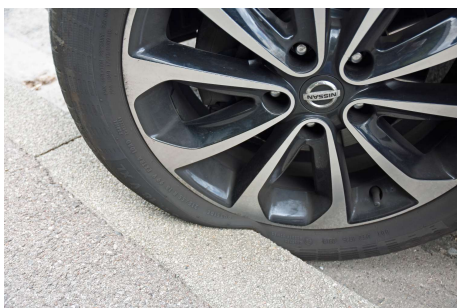
Foto: DEKRA
Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk
erbeten.

Hinweis für die
Redaktion: Das Motiv kann
bei der DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49 711 7861-2122

Neue Pflichten für Unternehmen **Training für Nachhaltigkeit**

Auf Unternehmen kommen neue Anforderungen in punkto Nachhaltigkeit zu, die Stichworte lauten ESG, CSRD, CSRDD etc. Die Prüf- und Zertifizierungsorganisation DEKRA hat zu diesen Themen ein umfassendes Portfolio an Schulungen und Workshops geschnürt. Besonders hoch ist aktuell der Schulungsbedarf im Bereich der Offenlegungs- und Berichtspflichten.

Die DEKRA Akademie bietet dazu vier Bausteine an: Ein Grundlagen- sowie ein Praxisseminar zur Nachhaltigkeitsberichterstattung nach CSRD und ESRS, ein Praxisseminar zur Wesentlichkeitsanalyse nach CSRD sowie ein Seminar zu EU-Taxonomie und Sustainable Finance mit dem Fokus auf nachhaltiges Investieren. Darüber hinaus gibt es Kurse für Nachhaltigkeitsmanager, nachhaltige Lieferketten, ESG-Ratings. Spezielle Trainings beschäftigen sich mit den Themen Dekarbonisierung, Produktnachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft. Weitere Infos unter <https://www.dekra-akademie.de/weiterbildung/nachhaltigkeit>. (DEKRA Info)



*Die Bordsteinkante: Natürlicher
Feind von Autoreifen*

Foto: DEKRA
Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk
erbeten.

Hinweis für die
Redaktion: Das Motiv kann
bei der DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49 711 7861-2122

Vorsicht an der Bordsteinkante **Gefährliche Spätfolgen**

Bordsteine sind die natürlichen Feinde von Autoreifen, warnt DEKRA. Durch falsche Fahrweise können Fahrende erheblichen Schaden anrichten. Zu den typischen Fehlern zählt es, den Bordstein zu schnell oder im falschen Winkel zu überfahren oder mit der Reifenflanke an der Bordsteinkante entlangzuschrammen. Dabei kann der Reifen so stark gequetscht werden, dass er zu einem späteren Zeitpunkt ausfällt. Das Trügerische: Der Schaden muss von außen nicht zwingend erkennbar sein. Ein zu starker Stoß kann aber auch die Fahrwerksgeometrie aus dem Lot bringen. Zieht das Fahrzeug zur Seite, sollte man in einer Fachwerkstatt eine Fahrwerksvermessung durchführen zu lassen. Wenn unvermeidbar, sollte man nur äußerst langsam und möglichst rechtwinklig auf einen Bordstein auffahren. (DEKRA Info)